

AntragstellerIn:

Umweltreferat, Greenpeace Freiburg und Vorstand

Antragsinhalt:

Die Fachbereiche und Initiativen mögen beschließen,

Die Parkplatzaktion des Umweltreferats, Vorstands und Greenpeace Freiburg am 15. Mai im „Behördenviertel“ in Herdern und zeitlich darüber hinaus bis einschließlich WS2015/2016 ideell zu unterstützen. Die Aktion soll im Rahmen der Rotzfrechen Asphaltkultur (RAK) stattfinden.

Begründung:

Im „Behördenviertel“ Freiburgs (zwischen Sautierstraße, Tennenbacher Straße und Stefan-Meier-Straße) befinden sich rund um Behörden des Landes (Finanzamt, ...) ca. 500 Parkplätze. Da in Freiburg akuter Wohnraummangel besteht, der u.a. verantwortlich für extrem hohe Mietpreise ist, ist nicht nachvollziehbar, wieso in solch zentraler, optimal angebundener Lage so viel Platz für Auto-Stellplätze verschwendet wird, wo optimaler Platz für Wohnungen besteht.

Mit einer Aktion rund um den Parkplatz soll auf die Flächen dort hingewiesen werden und gleichzeitig der Druck auf Stadt, Land und Bund erhöht werden, endlich konstruktiv über diese Flächen zu diskutieren, um sie schnellstmöglich für den Bau von Wohnungen (z.B. Studierendenwohnheime) frei zu geben.

*Der Aktionstag der RAK findet am 15.5. statt und beinhaltet Aktionen in den Stadtteilen und auf den Plätzen Freiburgs. Es soll dabei um die Aneignung von öffentlichem Raum statt Ausgrenzung gehen. Die RAK ist ein Zusammenschluss von linken (Straßen)musiker*innen, Theaterleuten und anderen Kleinkünstler*innen. Die Koordination läuft über die Gruppe „Recht auf Stadt“. Mehr Infos sind zu finden unter: rak-treffen.de*

*Die ideale Unterstützung des StuRa würde es für die Hauptorganisator*innen erleichtern, auf die Infrastruktur der Studierendenvertretung zuzugreifen und evtl. Finanzanträge zu stellen. Außerdem könnten so im Namen der Studierendenvertretung entsprechende Pressemitteilungen veröffentlicht werden.*

Die zeitliche Ausweitung der Unterstützung soll ermöglichen, an die Aktion im Mai im WS mit einer/mehreren weiteren Aktion/en anzuknüpfen, falls sich von Seiten der Stadt nichts tut bzw. wir mit den Reaktionen unzufrieden sein sollten.